

Sie uns zeigen, daß Sie stets auch in kleinen Dingen die schönste, die zarteste Saite des Frauenherzens erklingen zu lassen bemüht sind, daß Sie das heilige Gebot der Liebe im wahren christlichen Sinne verstanden haben! Darum, meine Damen, zeigen Sie sich in der Erfüllung der schönsten Pflicht, der Pflicht christlicher Liebe, und heißer, inniger Dank wird Ihnen aus den Herzen ihrer unglücklichen Schwestern erschallen, die durch Sie zufrieden gestellt und glücklich gemacht worden sind.

Leipzig.

Ferdinand Karl.

Der Buen Retiro in Madrid.

Man kann, namentlich im Sommer, nur selten die Spalten dieses Blattes durchsehen, ohne den Namen des Buen Retiro unter den Anzeigen von Vergnügungen u. s. w. zu lesen, und der Ort, welcher diesen Namen trägt, bildet mit seinen Concerten mit und ohne Feuerwerk, und seinen sonstigen Zauberspielen, die daselbst veranstaltet zu werden pflegen, einen der Hauptbrennpunkte, in dem sich die Wünsche vieler Bewohner Leipzigs sammeln. Schon oft habe ich die Fragen aufwerfen hören: Was ist denn eigentlich der Buen Retiro, und wie kommt die Insel des Schimmelschen Teiches zu diesem seltsamen Namen? — Auf die letztere weiß ich allerdings keine genügende Antwort zu geben. Da indessen schon Frankreich, England, ja selbst China haben herhalten müssen, um unsern Cafés ihre Namen zu geben; da wir zwar noch keine elysäischen Felder, wohl aber ein Elysium besitzen, so wie ähnliche Anstalten, wie die Chaumière und den Jardin Mabille, so daß Groß-Paris beinahe nichts mehr vor Klein-Paris voraus hat; da selbst Italien uns sein Tivoli geschenkt hat: so war es nicht mehr als billig, daß auch die pyrenäische Halbinsel ihr Scherstein dazu beitrage, um Leipzig in ein Paradies zu verwandeln. — Buen Retiro heißt bekanntlich das ehemalige Residenzschloß der spanischen Könige in Madrid, und da gegenwärtig die politischen Verhältnisse der pyrenäischen Halbinsel das allgemeine Interesse Europas erregen und man keine Zeitung in die Hand nehmen kann, ohne ihre Spalten mit Raisonnements über die kritische Lage gefüllt zu sehen, in welche die Hauptmächte Europas durch die Doppelheirath des königlichen Schwesterpaares von Spanien gekommen sind: so darf ich mir mit der Hoffnung schmeicheln, daß die folgende topographisch-historische Skizze des Buen Retiro, der eine so große Rolle in der Geschichte Spaniens gespielt hat, sich einer gütigen Aufnahme bei den geehrten Lesern dieses Blattes zu erfreuen haben dürfte.

Der Sitio real oder königliche Landsitz des Buen Retiro liegt innerhalb der Mauern von Madrid auf einer Anhöhe an der östlichen Seite der Stadt, von welcher er bloß durch den berühmten Prado getrennt ist, eine prächtige Promenade von 9650 Fuß Länge, die ein Viertel der Stadt umgiebt. Dieses Schloß, welches wegen seiner ungeheuer weitläufigen Gärten noch jetzt eine der Hauptzierden von Madrid bildet, obwohl es lange nicht mehr das ist, was es ehemals war, verdankt seine Entstehung der glänzenden und galanten Regierung Philipps IV., welcher auf Antrieb seines mächtigen Günstlings, des ritterlichen und geistreichen Grafen-Herzogs von Olivares, dieses Schloß gleich in den ersten Jahren seiner Regierung erbauen ließ. Sowohl unter Philipp IV., als unter Karl II. diente der Buen Retiro als alleinige Residenz des Hofes, und verwandelte sich

deshalb allmählig in eine kleine Stadt. Theater, Kirchen, Capellen und unermessliche Gartenanlagen, mit Fontainen und Marmorsäulen geschmückt, entstanden in den Umgebungen des Schloßes und während der Regierung Philipps IV. bot dieses einen eben so glänzenden, eben so imponirenden Anblick dar, wie Versailles zu Zeiten Ludwigs XIV. So sehr jener Fürst wegen seiner Weichlichkeit, seiner Prachtliebe und grenzenlosen Verschwendung, durch welche die damals noch ungeheure spanische Monarchie an den Rand des Verderbens gebracht wurde, den Tadel der Geschichte verdient; so kann auf der andern Seite nicht geläugnet werden, daß gerade seine Regierung das glänzendste Blatt in der Culturgeschichte Spaniens bildet. Im Schatten der Protection des Wissenschaften und Künste liebenden Königs, dessen leicht erregbarer Geist durch die brillanten Scenen, welche der kluge Grafen-Herzog zu veranstalten wußte, fortwährend in idealen Regionen schwärmte, entwickelten Literatur und Kunst die edelsten Blüten und erreichten bald eine solche Vollkommenheit, daß die gesammte Literatur und Kunst des Auslandes auf kurze Zeit vor dem Glanz der spanischen erblindete. Lope de Vega, Querezo, Calderon de la Barca, Molina, Moreto, Murillo, Velasquez u. A., deren Werke noch jetzt die gebildete Welt mit Bewunderung erfüllen, lebten sämmtlich in jener glanzvollen Epoche, und die Hallen und Gärten des Buen Retiro waren der Schauplatz von zahllosen „juegos florales“ oder literarischen und künstlerischen Wettkämpfen, in denen der König selbst es nicht verschmähte, gegen die größten Geister seines Volkes in die Schranken zu treten. Mit dem Tode Philipps IV. im Jahre 1665 endete diese Epoche der Geistesherrschaft, und als Philipp V. im Jahre 1701 den Thron des heiligen Ferdinand bestieg, hörte der Buen Retiro auf, die Residenz des Hofes zu sein, indem dieser wieder den alten königlichen Palast bezog, welcher an derselben Stelle stand, wo sich gegenwärtig das imposante Schloß der Königin erhebt, das von Philipp V. erbaut wurde, nachdem der frühere Palast am Weihnachtsabende des Jahres 1734 ein Raub der Flammen geworden war. Doch diente der Buen Retiro während der Regierungen Ferdinands VI., Karls III. und Karls IV. noch immer als königliches Lustschloß und ward der Schauplatz mancher glänzenden Feste, und in dem ungeheueren Salon de los Reinos vereinigten sich bis zum Jahre 1789 die Cortes der spanischen Staaten. Anders gestaltete sich das Ansehen des Buen Retiro während der französischen Occupation. Nach dem blutigen Aufstande von Madrid am 2. Mai 1808, der so vielen Hunderten von Franzosen das Leben kostete, ließ Murat einen großen Theil der Schloßgebäude niederreißen und den ganzen Sitio real in eine Citadelle verwandeln, um Madrid im Zaume zu halten, und als das französische Heer am 14. August 1812 Madrid zum ersten Male räumte, bot dieser ehemalige Sitz fürstlichen Luxus, den die größten Dichter Spaniens besungen, die größten Maler von Sevilla und Valencia geschmückt hatten, einen kläglichen Anblick dar. Doch den Franzosen gebührt nicht allein der Ruhm, eine der größten Zierden von Madrid verwüßt zu haben; auch die Engländer, die damaligen Freunde und Beschützer Spaniens, haben dazu beigetragen, indem sie noch in demselben Jahre 1812 die berühmte königliche Porzellanfabrik, die mitten in den Gärten des Retiro lag, und aus der eine so große Menge von Kostbarkeiten für die königlichen Paläste Spaniens und des

Auß-
guter
Ferd-
übrig
könig

Bue-
noch
rech-
geste-
sich
bäll-
gem-
Gr-
ger-
ein-
ließ-
fess-
mi-
M-
Fl-
rü-
da-
der
A-
P-
en-
G-
R-
M-
ro-
M-
v-
a-
r-
c-